

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 16. Regensburg, am 10. Junius 1818.

I.

Correspondenz.

1. Prag. Während unsere Botaniker Mikan und Pohl die Umgegend von Rio Janeiro bereisen, ist von Herrn Sieber ein verspäteter Brief aus Creta an Hrn. Dr. Pohl eingetroffen, den wir hier Auszugsweise dem botanischen Publikum mittheilen.

„Aneja am Fuß des Ida auf Creta den 10ten August 1817.“

„Diesen Brief schreibe ich Ihnen nicht mit einer gewöhnlichen Feder des beliebten Vogels, sondern der Kiel den ich hier verwende, kömmt aus dem Fittig von Jupiters Liebling, der in Schaa- ren den Gipfel des Ida umwimmelt, und entartet bereits die halbe Nachkommenschaft der Amalthea aufgezehret hat.“

„Die Sicherheit des reisenden Europäers ist das Werk der Engländer, die die Raubstaaten und ihre Religionsverwandte im Zaum halten. Man kann ruhig und ungestört ohne Janitscharen, mit bloßer Begleitung eines eingebohrnen Dieners,

Q

die ganze Insel bereisen, und ich muß gestehen daß ich mehr Höflichkeiten als Unannehmlichkeiten von den Türken erfahren habe. Doch dieß macht mein runder Hut, den kein Grieche tragen darf, eben so wenig als gewisse Farben der Kleidung. — Doch zur Sache: In botanischer Hinsicht sind die Schluchten der Sphakeotischen Gebirge (*Leucanori*) die den Schnee bis im Monat Juni erhalten, und zu einer Höhe von 1200 Pariser Toisen aufsteigen, die wichtigsten: Die reichste unter allen ist die Schlucht von Serisso, wo einem schon am Eingang *Ranunculus bullatus*, *Artemisia arborescens*, *Mimosa nilotica* etc. begrüßen. *Agave americana* treibt hier in jedem Jahre, den bey uns so seltenen Schaft 4—6 Klafter hoch mit tausend Blüten besetzt.“

„Die ganze Umgegend ist mit wohlriechenden Thymian - Arten besetzt, wodurch der Honig von Candia, der gar nicht in dem Handel vorkömmt, so trefflich wird. *Thymus Tragoriganum*, *Satureja Thymbra*, *S. juliana*, *S. spicata*, *S. nervosa*, *Lavandula Staechas*, *Cistus creticus* der das Ladanum liefert, *C. parviflorus*, *C. albidus*, *Phlomis fruticosa*, *Erica mediterranea* sind das gewöhnliche Brennholz in Canea, Kettymø und Candia, daher denn auch ein beständiger Wohlgeruch auf den Strassen herrscht, der den Eingeborenen aber nicht mehr auffallend ist. An der Schlucht von Perwoglia fand ich bereits im Monat

Februar unter Gebüschcn blühend: *Cachris cretica*, *Ulmus abelica* Sibth: *Atropa Mandragora*, *Asphodelus ramosus*, *Arthemisia pontica*, *Erica arborea*, *Euphorbia laeta*, *Scrophularia salicifolia* Smith: *Scutellaria cretica*, *Erodium moschatum* und *Andropogon hirtus*, der Sommer und Winter fortblüht, *Quercus coccigera*, *Q. Ilex*, *Q. Aegylops* mit den grossen Kelchen etc. —! Nächste einem türkischen Landhause erblickte ich eine *Orchis* von 2 Schuh Höhe, der *Orchis fusca* ähnlich. Es ist eine neue Species und wohl die schönste aller Orchideen in Europa. Ich nannte sie *Orchis Cataphracta*, denn ihr unteres Labellum hat die Gestalt eines Kürasses, und zeichnete sie mit grossem Fleisse ab. — Als ich endlich nach einer Viertel Stunde aus einem breiten Thal in eine enge Schlucht von 3 — 9' Weite, und 2 — 300' Höhe senkrecht steigender Wänden eintrat, fühlte ich mich in dem Heiligthum-Florens. *Phylliraea media*, *Acer creticum*, *Anagyris foetida*, und die unübertrefliche *Anthyllis cretica* besetzten den Eingang. Das brennende Firnisgelb des *Ranunculus creticus*, die langen weissen Trauben der strauchartigen *Brassica cretica*, *Phyteuma pinnatum*, dieses Prachtgewächs von 3 Schuh Höhe, und mit herrlichen Azur blauen Blumen, *Silene gigantea*, *Praenanthès aconitifolia*, und *Cheilanthus odora* überzogen die

Wände. An einem Felsen erblickte ich die angebliche *Saxifraga rotundifolia* in schönster Blüthe, und überzeugte mich aus meiner Sammlung der Saxifragen, deren richtige Bestimmung ich dem klassischen Werke des Hrn. Grafen von Sternberg verdanke, dafs, wenn es nicht *S. repanda* Willd. ist, die Adams auf dem Caucasus entdeckte, sie unfehlbar eine neue Species seyn müsse, die ich einstweilen *S. fragilis* nannte. Gleich daneben stand in feuchten Schatten *S. hederacea*, ein zartes kleines Gewächs. Nicht lange so hielt ich eine *Valeriana* in der Hand; die man *V. tuberosa* nannte. Der Wurzel nach hat es seine Richtigkeit, die Wurzelblätter sind aber so gros als bey *Caltha* und *Lunaria*, wodurch sie mit der Beschreibung der *V. pyrenaica* überein kömmt; ich nenne sie *V. calthaeifolia*. Nun erblickte ich die vortrefliche *Stachelina arborescens* mit ihren grosen silberfarbenen Blättern, *Centaurea ragusina*, *C. Cineraria*, Blätter von *Ferula thyrsiflora* Sibth., *Tulipa flos solis* mit ganz geöffneter Blumenkrone, das paradoxe *Sedum Aizoon*, der *Saxifraga* diesen Namens täuschend ähnlich, nur durch den Blütenstand und Habitus verschieden, *Rhamnus prunifolius*, *Cynanchum acutum*? *Cyclamen europaeum*? *Stachelina chamaepeuce* an allen Felswänden mit *Teucrium cuneifolium* Smith, *Galium fruticosum*, *Crepis interrupta* eine

sehr zarte Pflanze, *Stachis lamioides* mihi, *Ranunculus flabellatus*. Nun erschien auch Himmelhoch rankend *Vitis vinifera* und *Hedera Helix*, die sich hier frey vom Felsen erheben. Der wilde Feigenbaum, der später aber vortrefliche Früchte bringt, kommt hier mit ungelappten vollkommen ganzen Blättern vor, so dafs man versucht wäre ihn für eine eigene Art zu halten. Auch der Lorbeerbaum kömmt auf einer Höhe von 1000 Fufs erst recht gut fort; er wird hier zu Lande *Daphne* genannt, doch wissen die gegenwärtigen Anwohner die Bedeutung dieses Namens nicht mehr. Von den Wänden hangen zu mehreren Klaftern Länge *Ephedra fragilis*, mit *Capparis rupestris* in traulichen Verein herab, indess am Wege das berühmte Heilmittel der Alten der Cretische Diptam, (*Origanum Pseudo-Dictamnus*) und *Onosma montana* blühen. Doch nichts gleicht meinem Erstaunen als ich an einer mittäglichen Felsenwand baumartige Exemplare von *Linum arboreum* entdeckte. Ein 2 Klafter langer Stamm von *Nerium Oleander*, den ich sogleich abschnitt, setzte mich im Besitz dieses seltenen Flachsbaumes, von dem ich späterhin, wie von den meisten übrigen Pflanzen, Saamen sammelte. Neben *Salvia pomifera*, *S. Cretica*, *Marrubium Pseudo-Dictamnus*, fand ich auch *Rubus sanctus*, und überzeugte mich dafs es ein und dieselbe Pflanze seye die ich schon früher

in Krain gefunden hatte, und damals für eine neue Art hielt. Sie werden sie in der 2ten Abtheilung meiner Forstgewächse Teutschlands, ich weiß nicht mehr genau unter welchen Namen finden, *Rubus sanctus* und *Iris tuberosa* gehören beyde noch in die Fl. Germaniae nach der Umgränzung die Hr. Prof. Schrader in seiner Fl. Teutschlands angenommen hat. Bis zu dem Dorfe Serisso, das 1500 Schuh über der Meeresfläche liegt, begleitete mich *Arenaria fastigiata* Sibth. ein liebliches Felsengewächs, *Ornithogalum fibrosum*, das Sie im ersten Augenblick für *O. bohemicum* halten könnten, *Teucrium ramosissimum* Desf. *Aristolochia cretica*, *Asphodelus creticus* etc. In dieser Höhe fängt erst der Cypressen Baum an, sich in der Heimath zu fühlen; sein Wuchs ist rasch und schlank, und geht bis zur Höhe von 800 Toisen, doch verliert er bey den letzten 250 Toisen immer mehr von seiner Höhe und schlanken Gestalt, bis er am Ende ganz verkrüppelt erscheint, ob gleich die Stämme auf ein Alter von mehrern Jahrhunderten deuten, “

„Zu Serisso hatte man noch nie einen Europäer in Hut und Stiefeln und Knappenanzug gesehen. Sie können sich daher die Verwunderung dieser guten Leute denken. Als sie vollends vernahmen dafs ich ein Arzt seye, da gieng meine Noth erst recht an. —“

„Da die Gebirge noch mit Schnee bedeckt waren, so gieng ich wieder nach Canca zurück. Folgende Pflanzen habe ich in der Umgegend, zu verschiedenen Zeiten, gefunden. Auf den Alpen von 500 bis 1100 Toisen: *Veronica thymifolia* Sibth. ein kleines niedliches Gewächs, *Crocus vernus* und *Scilla bifolia* an den Schneerändern im September mit *Ixia Bulbocodium*, *Scabiosa nudicaulis mihi*, *S. squamaeflora mihi*, dadurch von allen *Scab.* ausgezeichnet, das zwischen jeder Kelchschuppe von der kleinsten mit den sterilen Blüten anzufangen, jede eine vollkommene Blume hat, so das für das innere nur wenige Blüten übrig bleiben, der *Sc. leucantha* und *cretaea* verwandte, *Centaurea n. Sp. C. collina*, *Verbascum spinosum*, ein ächtes *Verbascum*, sticht aber gegen die anderen Arten sonderbar ab, *Campanula trichocalycina Tenore*, das schöne *Origanum Maru*, *Gnaphalium microphyllum*, *Sideritis syriaca*, gemein auf Alpen, *Atractylis gummifera*, ein majestätischer Syngenesist. Vom Meeresstrand bis zu den Voralpen von 500 Toisen Höhe fand ich: *Pyrus cretica*, *Möhringia stricta n. Sp. Sibth.* gleichfalls die niedliche *Lysimachia anagalloides* Smith, *Senecio fruticosus* Smith, *Anchusa cespitosa* W. kaum spannenlang, *Ernodea montana* Sm. (*Asperula calabrica* L.) *Viola fragrans mihi*, mit *V. Zoyssii* verwandt. *Cynoglossum myosotoides* das Labillardiere auf

dem Gipfel des Libanon entdeckte, liebt die Spitzen der Gebirge und fängt erst bey 900 Toisen an, dagegen findet man im Thal bey Serifsa: *Lobelia Laurentia* und *Sibthorpia europea*. Im Gebirge zerstreut sah ich noch *Daphne buxifolia*, *D. alpina*, und *D. oleoides*; auf der Höhe von 900 Klaftern: *Cucubalus cyclamineus* mihi mit sensiblen Blumenblättern, *Dianthus incurvus* und *D. brachiatus* mihi, *Cotyledon parviflora* Smith, mehrere Hieracien und Umbellisten, die ich, aller Hilfsmittel entblöst, nicht genau anzugeben wage, *Sempervivum claviculatum* mihi bildet den Uebergang von *Sedum* zu *Sempervivum*, *Prunus prostrata* Labille ein kleines Bäumchen mit unzähligen Pflirschrothen Blüten und esbaren Früchten, endlich die ihren Namen verdienende *Potentilla speciosa*, die auf einer Höhe von 780 Toisen zwischen den Spalten nackter Felsen pranget. Was hätte ich nicht noch von Gräsern, Umbellaten, Didynamisten, Diadelphisten etc. zu sagen, die ich alle in den Schluchten von Serisso gefunden habe; was läßt sich nicht noch von den höheren Kuppen des Hämus, Pindus, Olympus erwarten! Sibthorp hat viel geleistet, doch sind zwey Jahre für das große griechische Kaiserthum nicht hinreichend. Ich habe viele Doubletten gesammelt, so dafs ich wenigstens 5 Centurien der seltensten Pflanzen Creta's

werde herausgeben können, auf die ich mich in meiner Flora Cretica beziehen werde. Ich reise nächstens mit den französischen Consul, einen sehr gebildeten Mann, nach Gartyri und den Labyrinth, und kehre sodann nach Canco zurück, um mich nach Aegypten einzuschiffen. Am Schluß der Nachschrift heist es: „Ich sitze am Nilschiff und bin eine Tagreise von Cairo, den 2. Jen. 1818.“

Wir wünschen diesem eifrigen Botaniker eine glückliche Vollendung seiner Reise, die, wie es scheint, nach einen ausgedehnteren Plane fortgeführt wird, bedauern aber, daß er seine gesammelten Schätze nicht getheilt und auf verschiedenen Wegen nach Europa gesendet hat.

Die letzten Nachrichten von Rio Janeiro sind wahrscheinlich mit dem Felleisen des Englischen Paketboots, das von südamerikanischen Corsaren geplündert wurde, in das Meer versenkt worden; denn auf diesen Paketboot befanden sich die beyden k. k. Kammerherrn Grafen Wr b n a und Bellegarde, denen ihre Landsleute vermuthlich ihre Briefe anvertrauet haben werden.

* * *

2. Halle. Da ich mich, wie Sie wissen, eifrig mit den cryptogamischen Pflanzen in verschiedener Rücksicht und zu verschiedenen Zwecken beschäftige, so war ich sehr begierig, auf die neuen Entdeckungen welche Herr von Schrank an der

werde herausgeben können, auf die ich mich in meiner Flora Cretica beziehen werde. Ich reise nächstens mit den französischen Consul, einen sehr gebildeten Mann, nach Gartyri und den Labyrinth, und kehre sodann nach Canco zurück, um mich nach Aegypten einzuschiffen. Am Schluß der Nachschrift heist es: „Ich sitze am Nilschiff und bin eine Tagreise von Cairo, den 2. Jen. 1818.“

Wir wünschen diesem eifrigen Botaniker eine glückliche Vollendung seiner Reise, die, wie es scheint, nach einen ausgedehnteren Plane fortgeführt wird, bedauern aber, daß er seine gesammelten Schätze nicht getheilt und auf verschiedenen Wegen nach Europa gesendet hat.

Die letzten Nachrichten von Rio Janeiro sind wahrscheinlich mit dem Felleisen des Englischen Paketboots, das von südamerikanischen Corsaren geplündert wurde, in das Meer versenkt worden; denn auf diesen Paketboot befanden sich die beyden k. k. Kammerherrn Grafen Wr b n a und Bellegarde, denen ihre Landsleute vermuthlich ihre Briefe anvertrauet haben werden.

* * *

2. Halle. Da ich mich, wie Sie wissen, eifrig mit den cryptogamischen Pflanzen in verschiedener Rücksicht und zu verschiedenen Zwecken beschäftige, so war ich sehr begierig, auf die neuen Entdeckungen welche Herr von Schrank an der

Salvinia natans gemacht, und im 7. Stück von pag. 101 — 104 der botan. Zeitung mitgetheilt hat. Die Pflanze hat seit langer Zeit schon die Aufmerksamkeit der Beobachter beschäftigt, von Caesalpin bis auf von Schrank ist so viel Wahres und Falsches darüber geschrieben und die Vorgänger zum Theil falsch verstanden worden, daß man fast nicht mehr weiß, was man davon zu halten hat. Im October 1814 erhielt ich durch Herrn Prof. Sprengel, behufs einer zu machenden Zeichnung der einzelnen Theile, eine Parthie frischer Exemplare von dieser Pflanze. Die Untersuchung lehrte mich so viel Neues und Schönes, daß ich nicht unterlassen konnte, alles was ich an den Fruchtheilen bemerkte, möglichst genau zu zeichnen, zu beschreiben, und dieß Herrn Prof. Sprengel mitzutheilen. Dieser legte meine Abbildung nebst einer Beschreibung, der Gesellschaft naturforsch. Freunde zu Berlin vor, um sie vielleicht in das Magazin aufzunehmen. Im 2. Quartal des 8. Bandes pag. 106 u. folg. findet man auch die Sprengelsche Abhandlung mit Bezug auf meine Abbildung, welche jedoch aus Mangel an Raum weggelassen, und für ein andermal versprochen wird. Hier sind alle Beobachtungen bis auf die neuesten Zeiten in chronologischer Folge aufgezählt, gewürdigt und mit den eignen verglichen. Guetard ist wohl der Einzige, welcher bis dahin

richtig gesehen hatte, wenigstens fand ich den größten Theil seiner Beobachtungen wahr, nur muß ich bemerken, daß ich nie an bestimmte Verschiedenheit der Geschlechter an dieser Pflanze geglaubt habe, ob ich gleich die Identität der so verschieden gebildeten Körper nicht zugeben kann, denn 1) ist in jedem Büschel von Kapseln zu derselben Jahreszeit nur eine einzige welche nicht mehr als 15 — 20 Körner enthält, da die übrigen mehr als 100, nicht $\frac{1}{3}$ so große haben. 2) sind die großen Körner eiförmig, die kleinen rund. 3) hängen jene an kurzen un- gegliederten Stielen, diese an langen geglieder- ten. Hedwig's Abbildungen scheinen mir ganz unbrauchbar, auch die gegebene Beschreibung läßt vermuthen daß er die Natur dieser Pflanze mißverstanden habe, indessen muß dabey erin- nert werden, daß die unter Fig. 5. von ihm ab- gebildeten gestielten Hügelchen keineswegs Theile seiner vermeinten Antheren darstellen, sondern sehr richtig als *seminula quae plenariam indepte sunt maturitatem* beschrieben werden.

Meine Beobachtungen dieser Pflanze endig- ten sich mit dem Untergange derselben, dem ich durch Krankheit verhindert, nicht vorzubeugen vermochte. Da es schon so spät im Jahre war, so konnte ich allerdings vermuthen daß die Fort- pflanzungsorgane ihre größte Vollkommenheit er- langt haben müßten, und daß mir die Art des

Keimens nicht entgehen würde; allein bey meiner Genesung fand ich die Gefässe, worinn ich die Pflanze aufbewahrt hatte, eingetrocknet und mich in meiner Hoffnung getäuscht. Es war mit äusserst angenehm kurz darauf im 18. Bande der Annalen des Pariser Museum's p. 404 einen Aufsatz von Vaucher, mit einer Kupfertafel begleitet, zu finden, welcher schon mehrere Jahre erschienen war, bevor ich meine Forschungen über diesen Gegenstand begonnen hatte.

Was Vaucher hier sagt ist ohngefähr Folgendes: Die Pflanze ist einjährig, Blätter und Wurzeln werden zerstört, aber die Kugelchen fallen zu Boden. Einige davon bleiben auf der Oberfläche des Wassers, aber entfärben sich, die darinn enthaltenen Körnchen trennen sich von einander und verlieren das Ansehen der Keimfähigkeit; die andern bleiben den Winter über auf dem Grunde in demselben Zustande, in der Mitte des April's aber kommen sie auf die Oberfläche des Wassers, die einzelnen Körnchen bekommen eine grüne Spitze, öffnen sich und entlassen ein organisches Erzeugniß, trennen sich von einander und fangen förmlich an zu keimen. Betrachtet man die Körnchen jetzt unter dem Microscop, so sieht man ganz deutlich, dafs sie sich an der Spitze in 3 Theile spalten, welche wie Zähne aussehen, und sich nachher verlängern. In der Folge entspringen an den Seiten

2 Flügel, welche sich in der Richtung des Körnchens selbst verlängern. Aus dem Mittelpunkte der grünen Masse, welche noch ganz unförmlich ist, kommt ein gestieltes, sehr stark bogenförmig ausgeschnittenes Blättchen. Aus dem Grunde dieses Einschnitts kommen nachher 2 kleine zusammengerollte gestielte Blättchen, aus deren Mitte sich immer fort neue ähnliche Blättchen erheben, bis die Pflanze ihre gewöhnliche Grösse und Vollkommenheit erreicht hat.

Dieß stimmt nun vollkommen mit der ganz neuerlich durch unsern deutschen Beobachter mitgetheilten Bemerkung überein. Das hufeisenförmig ausgeschnittene gestielte Blättchen hält von Schrank, so wie ich, für einen Kötyledon, Sprengel hingegen (Anleitung zur Kenntniß der Gewächse 2te Aufl. 2. Band p. 113.) erwähnt dasselbe gar nicht, sondern meint der Kötyledon sey dreylappig und breite sich flügel förmig aus, welches sich auf Vaucher's 2 flügel förmige Körper bezieht, die dem eigentlichen Kötyledon gerade entgegen gesetzt sind, nach unten gehen und mir die Würzelchen zu seyn scheinen.

Was von Schrank berechtigt die Pflanze unbedingt zu einem Phänerogamisten zu machen, weiß ich eigentlich nicht, denn ob ich gleich überzeugt bin, daß die in den Beuteln enthaltenen Körnchen nicht bloß durch das Alter (Spreng-

gel a. a. O.) unterschieden sind, so könnte wohl der Annahme von wahrhaften männlichen und weiblichen Geschlechtstheilen manches entgegen gesetzt werden. Die kleinen Körnchen nemlich bleiben immer unverändert und öffnen sich auf keine Weise, entstehen mit den grössern zu einer Zeit, so wie sie auch ihre Vollkommenheit zugleich erhalten, und bleiben beyde bis in das Frühjahr unverändert. Die grössern Körnchen sind ganz geschlossen, mit einer lederartigen netzförmigen Haut, nicht mit einem Ringe (Sprengegel a. a. O.) umgeben, und werden nur am Umfange durchscheinend, wenn sich der Körper in der Mitte zusammenzieht. Wenn eine Befruchtung statt findet, so müßte dieß wohl bey dem Leben der Pflanze seyn, denn wie ausgewachsene, losgerissene Saamenkörner, welche im Begriff zum Keimen sind, durch überwinterte Antheren befruchtet werden können, ist mir unbegreiflich, und da dieß das einzige Beyspiel wäre, so möchte die Meinung noch näher zu prüfen seyn.

Es ist daher bey dieser so oft untersuchten Pflanze noch vieles zu thun übrig; wie viel räthselhafter aber ist noch die Oekonomie andrer z. B. der *Isoëtes*, *Pilularia*, *Marsilea*. Auch *Azolla* möchte selbst nach Robert Brown's herrlicher Untersuchung noch Stoff zu neuen Beobachtungen darbieten. Wenn Sie mir es erlauben, so übersende ich Ihnen meine Bemerkungen über die andern *Rhizopteriden* auch für die botanische Zeitung.

Zum Schlufs füge ich noch eine Bitte an Sie, so wie an das ganze botanische Publikum bey. Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, habe ich mir vorgenommen das Schkuhrsche Werk über die Farrenkräuter mit neuem Text zu versehen und fortzusetzen. Um demselben nun einen gewissen Grad von Vollkommenheit zu geben, ist es mir nöthig, das mich die Besitzer von Sammlungen durch Mittheilung derselben unterstützen. Unter den europäischen selbst deutschen Arten sind noch so manche, die ich nicht in dem Zustande, wie ich es wohl wünschte gesehen habe. Zu Befriedigung dieser Wünsche, welche ich Ihnen noch näher anzuzeigen mir vorbehalten, können Sie mir gewifs Gelegenheit verschaffen, und mit Dank werde ich jeden Beytrag dieser Art annehmen.

Dr. Kaulfufs.

II.

Botanische Notizen.

Regensburg. Wir haben abermals das Glück gehabt, einen wackern und kenntnisvollen reisenden Naturforscher persönlich kennen zu lernen, nemlich, Herrn Georg von Martens, königlich württembergischen Appellations - Gerichts - Secretär, welcher hier durch, über Wien, Steyermark und Triest nach Venedig reisete. Als gebohrner Venezianer (Sohn des dortigen königlich dänischen General-Konsuls v. Martens) hoft er mit Hülfe seines wackern Freundes, des venezianischen Nobile, Niccoló Contarini

Zum Schluß füge ich noch eine Bitte an Sie, so wie an das ganze botanische Publikum bey. Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, habe ich mir vorgenommen das Schkuhrsche Werk über die Farrenkräuter mit neuem Text zu versehen und fortzusetzen. Um demselben nun einen gewissen Grad von Vollkommenheit zu geben, ist es mir nöthig, daß mich die Besitzer von Sammlungen durch Mittheilung derselben unterstützen. Unter den europäischen selbst deutschen Arten sind noch so manche, die ich nicht in dem Zustande, wie ich es wohl wünschte gesehen habe. Zu Befriedigung dieser Wünsche, welche ich Ihnen noch näher anzuzeigen mir vorbehalten, können Sie mir gewiß Gelegenheit verschaffen, und mit Dank werde ich jeden Beytrag dieser Art annehmen.

Dr. Kaulfuß.

II.

Botanische Notizen.

Regensburg. Wir haben abermals das Glück gehabt, einen wackern und kenntnißvollen reisenden Naturforscher persönlich kennen zu lernen, nemlich, Herrn Georg von Martens, königlich württembergischen Appellations - Gerichts - Secretär, welcher hier durch, über Wien, Steyermark und Triest nach Venedig reisete. Als gebohrner Venezianer (Sohn des dortigen königlich dänischen General-Konsuls v. Martens) hoft er mit Hülfe seines wackern Freundes, des venezianischen Nobile, Niccoló Contarini

für das k. Naturalienkabinet und den Landwirthschafts-Verein in Stuttgart bedeutende Beyträge zu liefern. Er wird sich zu dem Ende vorzüglich mit Durchforschung der Lagunen und des Meeres bey Venedig in zoologischer und botanischer Hinsicht beschäftigen, und auch in die euganeischen Hügel, die Berici bey Vicenza und die Gebirge des venezianischen Friaul's Streifereyen vornehmen. Wir haben gesucht ihn mit dem jüngst gedachten Herrn Bartling in Verbindung zu bringen, und werden auch, durch seine gefällige Freundschaft in den Stand gesetzt werden, unsern Lesern die Resultate dieser Reise in botanischer Hinsicht künftig mitzuthemen.

D r u c k f e h l e r :

In Nro. 7. der Flora beliebe man, ausser den schon in Nr. 8. angegebenen Druckfehlern, noch folgende sinnstöhrende Unrichtigkeiten zu verbessern:

Seite	Zeile	anstatt	lies
112	11	sie	es
—	13	geben	gebe
—	25	läßt	löst
113	16	Wechselung	Verästlung.
—	19	wechselt	verästelt
—	24	Wurzel	Wurzeln
114	15	für	hier

Endlich ist S. 110 Zeile 7, *spicae androgynae infernae masculae*, in *spica androgyna infernae mascula* zu verändern, und S. 116 Zeile 18, anstatt 450, 600 zu lesen. Da dieß letztere einen sehr großen Unterschied macht und die Wohlfeilheit der Funkischen cryptogamischen Sammlung, sehr einleuchtend daraus hervorgehet, so bittet man dieses nochmals vorzüglich zu beherzigen und zu vergleichen.

für das k. Naturalienkabinet und den Landwirthschafts-Verein in Stuttgart bedeutende Beyträge zu liefern. Er wird sich zu dem Ende vorzüglich mit Durchforschung der Lagunen und des Meeres bey Venedig in zoologischer und botanischer Hinsicht beschäftigen, und auch in die euganeischen Hügel, die Berici bey Vicenza und die Gebirge des venezianischen Friaul's Streifereyen vornehmen. Wir haben gesucht ihn mit dem jüngst gedachten Herrn Bartling in Verbindung zu bringen, und werden auch, durch seine gefällige Freundschaft in den Stand gesetzt werden, unsern Lesern die Resultate dieser Reise in botanischer Hinsicht künftig mitzuthemen.

D r u c k f e h l e r :

In Nro. 7. der Flora beliebe man, ausser den schon in Nr. 8. angegebenen Druckfehlern, noch folgende sinnstörende Unrichtigkeiten zu verbessern:

Seite	Zeile	anstatt	lies
112	11	sie	es
—	13	geben	gebe
—	25	läßt	löst
113	16	Wechselung	Verästlung.
—	19	wechselt	verästelt
—	24	Wurzel	Wurzeln
114	15	für	hier

Endlich ist S. 110 Zeile 7, *spicae androgynae infernae masculae*, in *spica androgyna infernae mascula* zu verändern, und S. 116 Zeile 18, anstatt 450, 600 zu lesen. Da dieß letztere einen sehr großen Unterschied macht und die Wohlfeilheit der Funkischen cryptogamischen Sammlung, sehr einleuchtend daraus hervorgehet, so bittet man dieses nochmals vorzüglich zu beherzigen und zu vergleichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1818

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kaulfuß Georg Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz und Botanische Notizen 269-284](#)

